

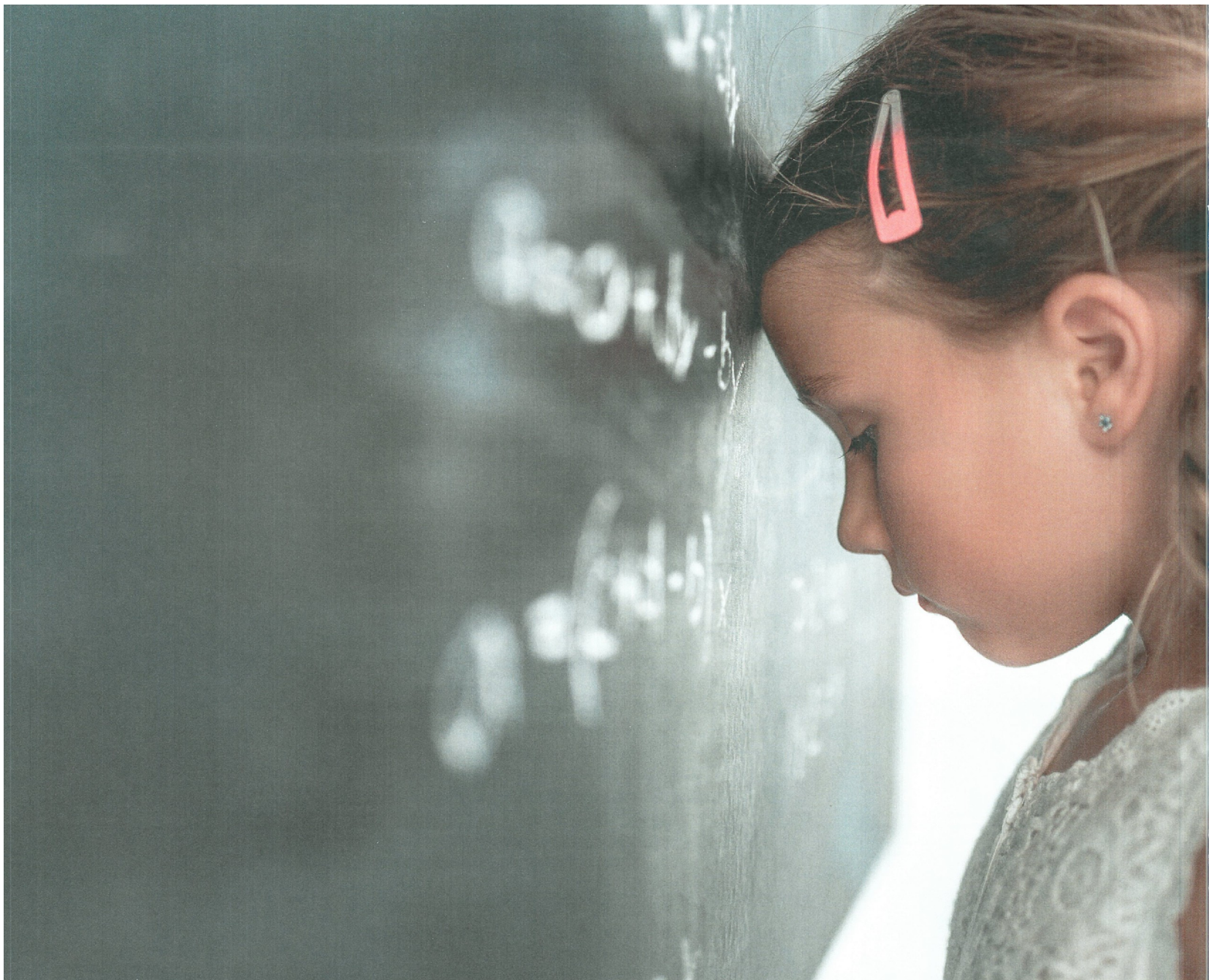


Die Presse

## Lernschwäche ist nicht gleich Lernschwäche (1/3)

Die Presse | Seite GS14, GS15, GS17 | 14. Oktober 2017  
 Auflage: 97.211 | Reichweite: 296.000

DigiClip für Boltzmann



# Lernschwäche ist nicht gleich Lernschwäche

Manchmal ist man schnell mit dem Urteil ADHS, Legasthenie oder Dyskalkulie bei der Hand – ganz einfach, um dem Kind einen Namen zu geben. Oder besser gesagt der jeweiligen Schwäche des Kindes. Um auf Nummer sicher zu gehen, empfiehlt sich eine Austestung.

TEXT: CLAUDIA DABRINGER

**A**ufmerksamkeitsdefizitstörungen und Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörungen – kurz ADS oder ADHS genannt – sind wohl jene Lernschwächen, die in den letzten Jahren am häufigsten durch die Medien gegangen sind. Laut einer kürzlich veröffentlichten gemeinsamen Studie der Uni-Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der MedUni Wien und des Ludwig Boltzmann Instituts für Health Promotion Research leiden hierzulande vier Prozent der Mädchen und Buben zwischen zehn und 18 Jahren an dieser Krankheit. „Meiner Erfahrung nach spielt bei diesen jungen Menschen die Motivation eine große Rolle“, sagt Michaela Slabina, klinische Psychologin und Lerntherapeutin. Wenn die Familie beispielsweise permanent aktiv sei, könne man von einem Kind nicht erwarten, dass es ruhig sitzen könne. „Auch kann man ADHS ausschließen, wenn das



## Lernschwäche ist nicht gleich Lernschwäche (2/3)

Die Presse | Seite GS14, GS15, GS17 | 14. Oktober 2017  
Auflage: 97.211 | Reichweite: 296.000

DigiClip für Boltzmann



### LERNPROBLEME

„KINDERN WIRD OFT NICHT GENUG ZEIT  
GELASSEN, EINEN ENTWICKLUNGS-  
SCHRITT NACH DEM ANDEREN ZU GEHEN“

brauchen ein anderes Bild von ‚Lernschwächen‘“, sagt Astrid Stephenson, Leiterin des Instituts für Bildungsbegleitung und Pädagogin bei „Ätsch“, einem Verein für emanzipatorische Erziehung. Kinder seien nicht von sich aus zu „schwach“, um lesen, schreiben oder rechnen zu erlernen oder sich über einen längeren Zeitraum konzentrieren zu können. Vielmehr würden von ihnen Leistungen gefordert, die sie aufgrund ihrer individuellen Entwicklung noch gar nicht erbringen könnten. Die häufigste Lernschwäche, mit der sie konfrontiert sei, ist die, „dass Kindern nicht genug Zeit gelassen wird, einen Entwicklungsschritt nach dem anderen zu gehen und daher, im Vergleich mit einer beinahe willkürlichen Norm hinterher hinken. Es wird dann von ihnen verlangt, nicht nur den fehlenden Entwicklungsschritt nachzuholen, sondern auch noch alle anderen Schritte aufzuholen, um dann der jeweiligen Norm zu entsprechen“, sagt Stephenson.

#### WIRKLICH LEGASTHENIE?

Eine weitere Lernschwäche ist die Legasthenie. Darunter versteht man eine Lese- und Rechtschreibstörung. Laut dem Berufsverband akademischer Legasthenie-Dyskalkulie-Therapeuten BALDT versteht man darunter eine Störung, die durch ausgeprägte und nachhaltige Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und/oder des Rechtschreibens gekennzeichnet ist. Doch oft ist man auch hier sehr schnell im Urteilen: „Nur wenige Kinder, die zu mir kommen, sind Legastheniker, denn nicht bei jeder Leseschwäche oder Schwäche beim Rechtschreiben ist gleich von einer Legasthenie zu sprechen“, sagt Kindergesundheitstrainerin und Legasthenietherapeutin Sigrid Gebhardt. Erfülle ein Kind trotz wiederholtem Erklären und Üben die schulischen Anforderungen nicht, könne das verschiedene Ursachen haben, etwa fehlende Schulreife, Beziehungsprobleme oder Übermüdung. „Häufig liegt eine Teilleistungsschwäche vor. Dabei handelt es sich um Reizverarbeitungsschwächen im Gehirn. Reize

Kind bei einem Computerspiel eine Stunde lang sitzen kann.“ Eine Konzentrationsstörung würde man daran erkennen, dass der junge Mensch unruhig werde und immer wieder abdrifte.

**ZEIT FÜR ENTWICKLUNG STATT STARRER NORMEN**  
Slabina unterscheidet zwei Ausprägungen von Konzentrationsschwäche. Typ I gilt als sehr un aufmerksam, kann nur kurz bei einer Sache bleiben und wirkt oft sehr unordentlich und unzuverlässig. Typ II ist eher sehr ruhig, antriebsarm und bei Aufgaben sehr oberflächlich. Natürlich gebe es auch Mischformen, was die Diagnostik schwierig mache. Und es gibt etwas anderes, was die Erhebung der Defizite schwierig macht – die Entwicklung des Kindes. „Die geistige Entwicklung erfolgt, ebenso wie die körperliche Entwicklung, bei allen Menschen unterschiedlich und kann nicht in eine starre Theorie gepresst werden. Wir

FOTO: FOTOLIA/DETALELICK-FOTO



## Lernschwäche ist nicht gleich Lernschwäche (3/3)

Die Presse | Seite GS14, GS15, GS17 | 14. Oktober 2017  
Auflage: 97.211 | Reichweite: 296.000

DigiClip für Boltzmann



„LERNT EIN KIND TROTZ ÜBEN SCHWER  
SCHREIBEN, LESEN ODER RECHNEN,  
SOLLTE DAS EINE FACHKRAFT ABKLÄREN“

werden von der Umwelt aufgenommen und über die verschiedensten Kanäle der Wahrnehmung ins Gehirn weitergeleitet. Wenn dieser Prozess nicht oder nicht gut funktioniert, spricht man von einer Teilleistungsschwäche.“

### EINFLUSS DER ELTERN

Interessantes Faktum: Rechtschreibstörungen werden gern vom Vater an den Sohn weitergegeben, Angststörungen von der Mutter an die Tochter. Letztere können die Wurzel für alle anderen Defizite darstellen. Ursachen sind beispielsweise die Scheidung der Eltern oder ein Umzug. „Auch die Veränderung unserer Gesellschaft trägt einen Teil dazu bei, dass viele Schüler den schulischen Anforderungen nicht gewachsen sind. In unserer Leistungsgesellschaft zählen Leistung und Zeit“, sagt Gebhardt. Bewegungsarmut, ungesunde Ernährung, hektisches Essverhalten, Reizüberflutung und zu wenig Ruhe- und Erholungsphasen beeinträchtigen schon das junge Kind in seiner körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit, „das wirkt sich auch auf das Lern- und Leistungsverhalten unserer Kinder aus“, mahnt Gebhardt. Zu den Auswirkungen zählt unter anderem die schon erwähnte Dyskalkulie, auch Rechenstörung genannt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO definiert sie als Beeinträchtigung von Rechenfertigkeiten, die nicht allein durch eine allgemeine Intelligenzminderung oder eine unangemessene Beschulung erklärbar ist. Die Schwäche betrifft vor allem grundlegende Rechenfertigkeiten

FOTO: FOTOLIA/KONSTANTIN YUGANOV

### Adressen

[www.aetsch-schule.at](http://www.aetsch-schule.at)  
[www.bildungsbegleitung.at](http://www.bildungsbegleitung.at)  
[www.freudeamlernen.at](http://www.freudeamlernen.at)  
<http://lrs-therapeuten.org>  
<https://www.sigridgebhardt.at>

ten wie Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division, weniger Algebra, Trigonometrie oder Differential- und Integralrechnung.

### SPEZIALCOACH STATT NACHHILFE

Auch hier ist eine individuelle Diagnostik Voraussetzung, um die vermeintliche Schwäche zu definieren und Training abzuschleifen. „Nachhilfe ist in solchen Fällen genauso wenig wirksam wie der Satz 'Streng Dich mehr an!', sagt Slabina. Vielmehr müsse man dafür sorgen, dass das Kind nicht ganz aus dem Schulsystem aussteigt, weil es im einen oder anderen Fach nicht mitkommt. „Eine Nicht-Diagnose hat fatale Auswirkungen.“ Insofern ist es ratsam für Eltern, eng mit den Lehrern zusammenzuarbeiten und deren Beobachtungen mit den eigenen in Übereinstimmung zu bringen. „Erlernt ein Kind trotz wiederholtem Erklären und Üben schwer das Lesen, Schreiben oder Rechnen, ist es zu empfehlen, durch eine Fachkraft abklären zu lassen, was die Ursache dafür sein könnte. Auch wenn die Zahl von Fehlern trotz regelmäßigem Üben nicht abnimmt und/oder Konzentrationsschwierigkeiten zu beobachten sind, wäre ebenfalls eine Austestung ratsam“, rät Gebhardt. Stephenson regt das Konsultieren eines außerschulischen Coaches an: „Dessen Aufgabe ist es letztendlich, dem Kind Rahmen und Raum zu geben, die Entwicklung ‚nachreifen‘ zu lassen - in einer positiven Beziehung, die getragen ist von Wertschätzung der individuellen Kompetenzen des jeweiligen Kindes.“